



Sicherheit und Zusammenhalt – dafür stehe ich als Landeshauptmann

Die Bilder aus der Ukraine sind erschütternd. Millionen sind bereits auf der Flucht. So groß wie das Entsetzen ist auch die Hilfsbereitschaft. Für Tirols Landeshauptmann stehen Sicherheit und Zusammenhalt jetzt im Vordergrund.

Der russische Angriff auf die Ukraine hat Europa ins Mark getroffen. Die Welt zeigt sich schockiert. Umso entschlossener hat die Europäische Union reagiert. In kürzester Zeit wurden harte Sanktionen gegen Russland auf den Weg gebracht, um Wladimir Putin zum Einlenken zu bewegen. „Auch wenn die Sanktionen nicht nur für Russland, sondern auch für die europäische Wirtschaft schmerzhaft sind, halte ich sie für alternativlos. Wir können nicht einfach tatenlos zuschauen, wie Wladimir Putin einen souveränen, europäischen Staat mit einem Krieg überzieht“, steht Tirols LH Platter hinter den international abgestimmten Maßnahmen gegen Russland.

Um bestmöglich auf alle Szenarien vorbereitet zu sein, laufen in Tirol alle Fäden im eigens eingerichteten Ukrai-

„Es ist beeindruckend, wie sich die Tirolerinnen und Tiroler an den Hilfsaktionen beteiligen.“

ne-Krisenstab zusammen. „Sicherheit und Zusammenhalt stehen jetzt im Vordergrund. Es ist beeindruckend, wie sich die Tirolerinnen und Tiroler an den Hilfsaktionen beteiligen und

sowohl Sach- als auch Geldspenden leisten. Jetzt geht es darum, alle Vorbereitungen für die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen zu treffen. Ich gehe davon aus, dass die Zahl der Schutzsuchenden in den nächsten Wochen stark ansteigen wird. Das Hotel Europa in Innsbruck, das seit zwei Jahren geschlossen ist, wird nun für Flüchtlinge geöffnet und ist in Tirol die Erstanlaufstelle für geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer. Auch hunderte Privatpersonen haben sich bereit erklärt, Flüchtenden Schutz und Unterkunft zu gewähren. Tirol steht zusammen und zeigt in beeindruckender Art und Weise Solidarität, um Menschen in Not zu helfen“, so Landeshauptmann Günther Platter.



LH Platter im Interview:

„Die Menschen müssen entlastet werden“

Der Krieg in der Ukraine führt uns vor Augen, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Nicht nur verteidigungs-, sondern auch energiepolitisch wird dieser Krieg Europa verändern. Bei den Energiepreisen muss der Staat eingreifen. Beeindruckt zeigt sich LH Platter von der enormen Welle der Hilfsbereitschaft.

Herr Landeshauptmann, wie beurteilen Sie als ehemaliger Innen- und Verteidigungsminister die aktuelle Situation in der Ukraine?

Landeshauptmann Günther Platter: Der militärische Angriff der russischen Föderation ist auf das Schärfste zu verurteilen. Die kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine ist nur einen Steinwurf von Österreich entfernt und die erschütternden Bilder verunsichern viele Menschen – auch in unserem Land.

Was bedeutet diese Krise für das Bundesland Tirol?

LH Platter: Die ganze Welt hält in der Ukraine-Frage zusammen und steht für Demokratie, Freiheit und Selbstbestimmung ein. Wir sind als Staat militärisch neutral, haben aber eine klare Position und Werthaltung, wenn Völkerrecht auf derart brutale Art und

„Wir sind als Staat militärisch neutral, haben aber eine klare Position und Werthaltung wenn Völkerrecht auf derart brutale Art und Weise gebrochen wird.“

Weise gebrochen wird. Das Entsetzen über diesen Krieg ist auch in Tirol groß. Zugleich spüre ich aber eine breite Welle der Hilfsbereitschaft. Unsere Solidarität gilt der Bevölkerung in der Ukraine. Deshalb haben wir gemeinsam mit den anderen Bundesländern umgehend zwei Millionen Euro für humanitäre Hilfsmaßnahmen für die Menschen vor Ort zur Verfügung gestellt.

Was kommt auf die Tirolerinnen und Tiroler zu?

LH Platter: Wir beobachten die Situation ganz genau und ich stimme mich laufend mit dem in Tirol eingerichteten Krisenstab ab. Auch wenn die Folgen dieses Krieges noch nicht abschätzbar sind, steht bereits jetzt fest, dass die Leidtragenden insbesondere Frauen und Kinder sind. Deshalb bereiten wir uns in Tirol darauf vor, europäische Kriegsflüchtlinge aufzunehmen. Das Hotel Europa in Innsbruck, das zwei Jahre lang geschlossen war ist nun die erste Anlaufstelle für ukrainische Flüchtlinge in Tirol. Auch Privatpersonen haben bereits hunderte Unterkunftsplätze angemeldet. Andererseits geht es auch darum, die wirtschaftlichen Folgen dieses Konflikts abzufedern. Vor allem die hohen Energie- und Treibstoffpreise machen vielen Menschen zu schaffen. Hier muss der Staat unterstützend eingreifen.

Ist Tirol auf die kommenden Monate vorbereitet?

LH Platter: Mit der Einrichtung eines Ukraine-Sonderstabs zur laufenden Lagebeurteilung können wir rasch reagieren. Ich kann den Tirolerinnen und Tirolern garantieren, dass für uns die Sicherheit und der Zusammenhalt in unserem Land oberste Priorität haben. Wir sind gut vorbereitet, müssen uns aber auch darüber im Klaren sein, dass sich die Situation immer wieder verändern kann.

Die Wirtschaftssanktionen sind massiv. Trifft das auch uns selbst?

LH Platter: Die Sanktionen wirken sich natürlich auch auf unsere Wirtschaft aus. Viele heimische Unternehmen haben starke Handelsbeziehungen mit Russland, manche sind auch mit Standorten dort vertreten. Auch die steigenden Rohstoffpreise sind eine Belastung. Um den Druck auf Putin zu erhöhen und ihn zur Einstellung der Kampfhandlungen zu bewegen, sind die harten Sanktionen aber notwendig. Wir dürfen nicht zulassen, dass ein solch grausamer Angriffskrieg vor unserer Haustür konsequenzlos bleibt. Ohne massiven zivilen und wirtschaftlichen

„Wir dürfen nicht zulassen, dass ein solch grausamer Angriffskrieg vor unserer Haustür konsequenzlos bleibt.“

Druck wird man Russland nicht an den Verhandlungstisch bringen. Ziel muss sein, dass die Ukraine als souveräner Staat mit voller Handlungsfreiheit nach innen und außen erhalten bleibt.

Der Konflikt hat auch eine energiepolitische Dimension. Welche Lehren müssen wir daraus ziehen?

LH Platter: Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen macht uns erpressbar. Die Lehre kann deshalb nur sein, dass wir möglichst rasch die Energiewende schaffen. Wir müssen raus aus Kohle, Öl und Gas und unsere



LH Platter: Unsere Rolle ist bei bewaffneten Konflikten die des glaubwürdigen Vermittlers, der versucht Brücken zu bauen.

eigenen Energieerzeugungsmöglichkeiten noch stärker als bisher nutzen. Wasserkraft, Biomasse, Photovoltaik – Tirol hat in all diesen Bereichen noch großes Potential. Wir müssen das Tempo erhöhen und bei der Genehmigung von Projekten schneller werden. Deshalb dränge ich massiv darauf, dass UVP-Verfahren gestrafft und Entscheidungswege verkürzt werden. Wer Energieunabhängigkeit will, muss sich auch im Klaren sein, dass es dafür neue Kraftwerke braucht. Nur mit Photovoltaik allein geht das nicht. Diese Ehrlichkeit in der Debatte erwarte ich mir auch von den Grünen. Kurzfristig geht es jetzt darum, dass der Staat bei den Energiepreisen gegensteuert und die Menschen entlastet werden. Hier muss der Bund rasch handeln.

Aufgrund des Ukraine-Konflikts ist in Österreich eine Debatte über die Neutralität entbrannt. Wie sieht der ehemalige Verteidigungsminister Günther Platter dieses Thema?

LH Platter: Österreichs militärische Neutralität hat sich bewährt und steht nicht zur Debatte. Auch Bundeskanzler Karl Nehammer hat bereits klargestellt, dass Österreich neutral ist und neutral bleibt. Unsere Rolle auf der Weltbühne ist bei bewaffneten Konflikten seit Jahrzehnten die des glaubwürdigen Vermittlers, der versucht Brücken zu bauen und Kriegsparteien an einen Tisch zu bringen. Hier

„Österreichs militärische Neutralität hat sich bewährt und steht nicht zur Debatte.“

können wir einen wertvollen Beitrag leisten. Die Neutralität ist dafür eine wichtige Grundlage.

Braucht es eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Europa?

LH Platter: Ja, unsere Sicherheit muss uns wieder mehr wert sein. Dieser Krieg wird Europa verändern. Wir haben in den letzten Jahrzehnten den Frieden in Europa als etwas Selbstverständliches wahrgenommen und europaweit die Verteidigungshaushalte gekürzt. Europa ist zwar ein ökonomischer Riese, militärisch aber mittlerweile ein Zwerg. Ein solches Vakuum ist auf Dauer sicherheitspolitisch gefährlich. Europa darf sich nicht mehr nur auf die Amerikaner verlassen, sondern muss sich wieder selbst um seine Verteidigung kümmern. Das gilt auch für Österreich. Die Anhebung des Verteidigungsbudgets auf ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts halte ich deshalb für dringend notwendig. Die Selbstverteidigungsfähigkeit ist ein Eckpfeiler der österreichischen Neutralität.

Vielen Dank für das Gespräch!

Tiroler Volkspartei, 6020 Innsbruck, Fallmerayerstr. 4

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post 162040822 S

Impressum

VPNews – Informationen und Positionen der Tiroler Volkspartei, März 2022; **Für den Inhalt verantwortlich:** Martin Malaun; **Tiroler Volkspartei; Redaktion:** Sebastian Kolland, Fabian Muigg; **Fotos:** Land Tirol/Die Fotografen, Fischler, Julian Angerer, Dennis Williamson; **Produktion:** swerakdruck, Innsbruck; **Anschrift für alle:** 6020 Innsbruck, Fallmerayerstr. 4, Telefon +43 (0)512/53 90-0, Fax-DW 115, E-Mail: buero@tiroler-vp.at **Hinweis:** Um die Lesefreundlichkeit des Mediums zu erhöhen, wurde die männliche Form der Darstellung gewählt. Die in Artikeln verwendeten Formen beziehen sich in allen Fällen auf Frauen und Männer. **Personenbezogene Daten** nutzen wir ausschließlich laut unseren Bestimmungen zum Datenschutz und geben sie keinesfalls an Dritte weiter. Nähere Infos unter: www.tiroler-vp.at/datenschutz/

UKRAINE: TIROL HILFT!



© Land Tirol/Die Fotografen

Der Krieg in der Ukraine bringt über viele Menschen großes Leid. Wie auch schon bei früheren Krisen, steht Tirol zusammen und hilft Menschen in Not. Möglich ist das auf unterschiedliche Weise:

SACHSPENDEN

Am **Samstag, dem 26. März**, können zwischen 9 und 11 Uhr Sachspenden bei jeder örtlichen Feuerwehr abgegeben werden.

Benötigt werden:

- ungeöffnete **Hygieneprodukte**
- **Babyhygieneprodukte** (Windeln, feuchte Tücher, etc.)
- saubere **Einzel-Bettwäsche** (keine Doppelbettwäsche; wenn möglich neu, ansonsten gewaschen und verpackt)
- **Schlafsäcke** (wenn möglich Winterschlafsäcke)
- **Handtücher** (gewaschen und verpackt).

GELDSPENDEN

Spenden für die Ukraine sind über die **Caritas, Nachbar in Not, „Netzwerk Tirol hilft“** und das **Rote Kreuz** möglich.

UNTERKÜNFTE

- Unterkunftsangebote über 150 Betten können an **nachbarschaftsquartier@bbu.gv.at** gemeldet werden
- Unterkünfte bis 150 Betten können an **unterkunft.ukraine@tirol.gv.at** gerichtet werden.



Am 14. März wurden Tirols Bürgermeisterinnen und Bürgermeister feierlich in der Innsbrucker Hofburg angelobt.

Tiroler VP bleibt Bürgermeister- und Gemeinderatspartei

Volkspartei konnte hohes Niveau von 2016 halten

Die Tiroler Volkspartei konnte bei der Bürgermeister- und Gemeinderatswahl am 27. Februar ihre führende Rolle in den Tiroler Gemeinden eindrucksvoll bestätigen. 232 der Tiroler Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und damit mehr als 80 % gehören der ÖVP an. Für Tirols VP-Landesparteiobmann LH Günther Platter sind die Gemeinden nicht nur das Rückgrat des Landes, sondern auch der Tiroler Volkspartei. „Die Tiroler Volkspartei ist die einzige politische Kraft, die in allen Tiroler Gemeinden verwurzelt ist. Das ist das starke Fundament, auf dem unsere Partei steht. Ich darf mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die sich in ihren Gemeinden engagieren und für ein politisches Amt zur Verfügung stellen“, so LH Günther Platter,



Nach mehr als 30 Jahren, in denen Schönwies von SPÖ-Bürgermeistern geführt wurde, hat Reinhard Raggl die Gemeinde für die ÖVP gewonnen. Einer der ersten Gratulanten war Landesparteiobmann LH Günther Platter.

der zugleich versichert, dass das Land weiterhin ein starker und verlässlicher Partner für die Tiroler Gemeinden sein werde.